

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

N. 343.

Sonnabend, den 8. December

1860.

Dresden, den 8. December.

— **Se. k. Hoh. der Kronprinz** ist in der vorvergangenen Nacht, nach mehrtägigem heftigen Katarrhfieber, an den Nasern erkrankt. Nach dem Durchbruche des Exanthems minderten sich der Husten und die Lichtscheu und hat **Se. k. Hoheit** gegen Morgen einige Stunden ruhig geschlafen.

— Unter den jüngst veröffentlichten Landtagsvorlagen befindet sich eine Uebersicht über den finanziellen Stand des Staatseisenbahnwesens. Hiernach belief sich zu Anfang des Jahres 1859 das Anlagecapital sämtlicher Staatseisenbahnen in abgerundeter Ziffer auf 38,483,210 Thlr. Davon kamen 14,438,767 Thlr. auf die sächsisch-bairische Haupt- nebst Zwickauer Zweigbahn, 133,245 auf die Leipziger Verbindungsbahn, 2,022,873 auf die Zwickau-Schwarzenberger, 342,208 auf die Zwickauer Kohlenbahn, 53,363 auf die Schlemma-Schneeberger Zweigbahn, 5,155,194 auf die Chemnitz-Riesaer, 3,764,022 auf die Chemnitz-Zwickauer, 5,558,591 auf die sächsisch-böhmische und 7,014,940 auf die sächsisch-schlesische Bahn. Der Ueberschuß bis Ende 1859 betrug bei den westlichen Staatseisenbahnen 10,116,826 Thlr. (Einkünfte 20,286,908, Aufwand 10,170,082), bei den östlichen 3,831,814 (Einkünfte 9,836,267, Aufwand 6,004,453), bei sämtlichen Staatseisenbahnen (Einkünfte 30,123,175, Aufwand 16,174,535) 13,948,640 Thlr., d. i. 1,797,240 Thlr. mehr als das Zinsverforderniß des Anlagecapital's. (Dr. J.)

— Die Zweite Kammer hat gestern die Verathung des Gesetzentwurfs wegen Bildung von Gewerbegerichten beendigt und denselben schließlich einstimmig angenommen. Hierauf wurde der ausgelegt gebliebene 6. Abschnitt des Gewerbegesetzes (das Corporationswesen betr.) in Verathung genommen. Die letztere, sowie die über den 8. und letzten Abschnitt (Handelskammern) dürfte am Montag zu Ende geführt werden.

— Der Herr Abg. Riedel hat nach Schluß der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer das Unglück gehabt, durch einen Fall auf den oberen Stufen der großen Treppe des Landhauses die Kniescheibe des rechten Fußes zu brechen.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Vorgestern sahen wir abermals ein Paar unverbesserliche Subjecte auf der Anklagebank, die um jeden Preis, selbst um den des zu erwartenden Zucht- oder Arbeitshauses, ihrem alten Gelüste immer wieder nachhängen und die gefürchteten Brandschäfer ihrer nächsten Umgebung sind. Der Eine war der Bäckergehilfe J. K. Gilly, wegen Diebstahls bereits zweimal mit Gefängniß bestraft, der Andere der Müllergeselle und derzeitige Tagelöhner J. C. X. Krehshmar, der aus eben der Ursache nächst dreimaligem Gefängniß auch schon zweimal Arbeitshaus erlitten hat. Mitten in der arbeitsvollsten Zeit des Jahres

(27. August), wo es einem ordentlichen Menschen ihrer Beschäftigung gewiß nicht an Verdienst fehlt, unternahmen sie das feste Wagniß, selbst bei einem Vertreter der Justiz, dem Ortsrichter und Gutbesitzer in Gommlich, heimlich Einkehr zu nehmen und dessen Eigenthum zu brandschägen. In der Unterstube, zu welcher sie ohne Anwendung irgend welcher Gewalt gelangten, stahlen sie nach gemeinschaftlicher Verabredung zwei Paar rindslederne Stiefeln, ein Taschmesser und eine Tabakspfeife, ferner aus einer unverschlossenen Kammer das sämtliche Privatvermögen des Dienstmädchens, bestehend in 31 Pfennigen (im Gesamtwerthe von 5 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf.), waren aber damit noch keineswegs befriedigt, sondern lugten nunmehr in den Etagenräumen nach etwas von besserer Ausbeute umher. Da sie jedoch dort Alles verschlossen fanden, holten sie sich eine zur Hand liegende Radehacke und trachten mit derselben die oben befindliche Stube auf. Dort verlohnte es sich eher, denn sie fanden und nahmen einen Oberrock, eine wollene Jacke, ein Taschentuch und einen Geldbeutel mit 5 Ngr. Baarschaft, verschmähten auch nicht, zur demnächstigen Verspeisung den integrierenden Theil eines jüngst geschlachteten Schweines in Gestalt einer delicatesen Wurst mitzunehmen. Der Betrag dieses sich als einen „ausgezeichneten“ documentirenden Diebstahls wurde auf 9 Thlr. 16 Ngr. veranschlagt. Damit aber noch nicht zufrieden, machten sie sich auch daran, mit demselben Instrumente einen Kleiderschrank erbrechen zu wollen, der ihnen vielverheißenden Inhalts entgegenblinnte. Denn in der That waren darin allerhand Bekleidungsgegenstände im Werthe von 25 bis 30 Thlrn. verborgen, allein ihre Bestrebungen blieben erfolglos. Beide waren ihres Vergehens sattsam geständig. Obgleich nun der nach Artikel 300 schwerer zu bestrafende Krehshmar einen unserer tüchtigsten Verteidiger, den vielbeschäftigten Herrn Advocat Fränzel, angenommen hatte, so konnte dem klaren Ausspruche des Gesetzes gegenüber dies ihm doch zu Nichts helfen, und wenn er den Minos oder Rhadamanthus aus der Unterwelt heraufbeschworen hätte. Er wurde mit 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus, Gilly aber mit 9 Monaten und 2 Wochen Arbeitshaus nebst einer Drittelschärfung bestraft, und es steht zu erwarten, ob sich Beide durch diese scharfe Lektion nach verbüßter Haft von ferneren Unthaten werden abhalten lassen.

— Die „S. Dfz.“ erinnert daran, daß mit dem Jahres- schluß die Verjährungsfrist für alle im Jahre 1857 erwachsenen Außenstände des täglichen und gewerblichen Verkehrs eintritt. Mündliches Zahlungsverprechen oder außergerichtliche Mahnung schützt nicht. Es kommt auch nicht darauf an, ob die Forderung groß oder gering sei. Das beste Unterbrechungsmittel ist ein schriftliches Schuldbekenntniß, in welchem die

Arien,  
an-Arion  
l Messen  
orte, be-  
n z.  
20 Ngr.  
sikalien-

m

er.

te Race,  
fe zu ver-  
-1 Uhr,  
anzusehen.

feln,

Bohnen,  
a Rubeln:  
r. 23.

rische

weit schön-  
n, welche  
kleine un-  
e Frucht  
für Wie-

nse,

8:

It  
ann,  
ste 22.

c. 2 part.,

le. Le-  
6 Karten  
st u. An-  
In eleg.

n Anton-  
enug am  
ten des  
st Stadt-  
hafte Ge-

Uebel.  
e n.

was is en

Wachwerk  
achen soll  
gkirche.

enecke.

4 Uhr.

Summe genannt und eine bestimmte Zahlungszeit enthalten ist. Weigert sich der Schuldner dessen, so muß man Klage erheben oder doch wenigstens eine gerichtliche Verjährungsunterbrechung ausbringen. Diese letztere hat aber auch nur wieder 3 Jahre Geltung. Wer also wegen einer Forderung aus dem Jahre 1854 seinem Schuldner Ende 1857 die gerichtliche Verjährungsunterbrechung anzeigen ließ und noch unbefriedigt sein sollte, der muß sich jetzt zu neuen Unterbrechungsmitteln bequemen.

— Am 3. Dec. Nachmittags suchte der hiesige Sachwalter W., welcher in letzterer Zeit an Melancholie litt, seinem Leben durch einen Sprung von der Marienbrücke in die Elbe ein Ende zu machen. Er wurde zwar sofort von drei Schiffern aus dem Strome gezogen und nach dem Stadtkrankenhaus gebracht, aber obwohl derselbe noch geringe Lebenszeichen von sich gab, so blieben doch die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche leider erfolglos.

— Gestern Abend begegnete einem Manne das Unglück, beim Durchgehen des Quergäßchens von der Wilsdrufferstraße zur großen Brüdergasse in eine daselbst aufgedeckte Schleuse zu fallen und dadurch nicht allein ganz und gar mit Roth überdeckt zu werden, sondern auch an seinem Leibe dermaßen Schaden zu erleiden, daß er nicht im Stande war, ohne Beihilfe von dannen zu wanken. Er selbst äußerte, er müsse sich wahrscheinlich die Kugel ausgefallen haben. Es ist dies eine neue Mahnung, jede Unebenheit und Baulichkeit in den Straßen und Gäßchen bei Abend vollständig zu beleuchten, da auch sonst Vorsichtigen dergleichen leicht passieren kann. Ein fernerer Uebelstand sind bei Abende die schwarzen eisernen Regal an den Straßenecken etc. Durch einen weißen Anstrich würde mancher harte Anprall an dieselben vermieden werden.

— Das am verflossenen Montage von sämtlichen Leipziger Sängervereinen mit Unterstützung von Orchestermusik im großen Saale des Schützenhauses zum Besten der Nachgelassenen R. Böllners veranstaltete Concert hat eine Bruttoeinnahme von 425 Thln. ergeben.

— Am 5. d. M. Abends ist der 13jährige Betteljunge Johann Sachs aus Ehrenberg bei Rumburg in Böhmen in dem Dorfe Hinterhermsdorf bei Sebnitz beim Feueranlegen ertrabt und durch den Gensd'arm Mehner dem k. Gerichtsamt Sebnitz überliefert worden. Dieser Junge war geständig, daß er: 1) in Ebdorf bei Baugen ein Bauergut, 2) in Postwitz bei Baugen eine Mühle, 3) in einem Dorfe bei Neustadt das Gericht (Langburkersdorf), 4) in demselben Dorfe ein Haus, 5) in Saupsdorf bei Sebnitz ein Bauergut, 6) eben daselbst ein kleines Gut, 7) in Ehrenberg bei Rumburg ein Haus und 8) in den Hinterhermsdorfer Räumichten eine Mühle angezündet habe. Nach dem Geheiß seines Vaters habe er da, wo er gebettelt und keine Schnitte Brod erhalten, Feuer angelegt und hierzu Streichzündhölzchen und Spähne benützt. Wenn auch diese Geständnisse zum Theil zweifelhaft erscheinen mögen, so ist doch bekannt, daß die meisten dieser Brände wirklich stattgefunden haben. (S. Dfs.)

### Tagesgeschichte.

Dresden, 6. Dec. An großen politischen Thatsachen und Begebenheiten sind die jüngst vergangenen Tage nicht überreich gewesen. Garibaldi, der bisher Leben in die Zeitungen brachte, sitzt auf seiner Ziegeninsel und verzehrt seine Kartoffeln, die hoffentlich besser sind, als unsere heurigen, oder er steckt, wenn die A. A. Btg. recht hat, im Geheimen in Mailand und schnitzt dort mit dem ungarischen Obersten Turr, seinem Waffengefährten, Bolzen, die im nächsten Frühjahr wahrscheinlich zum Verschießen gelangen werden. Auf dem Schauplatz seiner früheren Heldenthaten, in Unteritalien, geht indeß die Walkerei zwischen den Sarden einer- und dem Könige Franz II. und seinen Anhängern anderseits rüstig fort. Der in Gaeta eingeschlossene König wehrt sich jetzt, da sein ganzes Reich nur noch in dieser Feste und im festen Schlosse von Messina besteht, wie ein gebehrtter Eber, wie ein Verzweifelter; die aufgewiegten Bauern in vielen Landschaften seines vormaligen Reichs machen dem sardinischen Heere tüchtig zu schaffen, und Mazzinisten und Republikaner, unzufriedene Garibaldianer und dergleichen schü-

ren die Unzufriedenheit und die Flamme der Zwietracht da unten, daß sie zur hellen Lohe, zum blutigen Kampfe ausschlägt. Aber aller dieser Widerstand führt auf die Dauer, einem tüchtigen Heere gegenüber, wie das sardinische ist, zu nichts. Es werden so und so viele Bauern und Bühlhuber durch Pulver und Blei beruhigt, und so lange sich auch Franz II. wehren mag, der endliche Ausgang ist nicht zweifelhaft. Er wird mit Ehren abziehen, aber er wird abziehen. Während dem hat Louis Napoleon die Welt mit einer neuen Ueberraschung beschenkt. Durch ein Dekret bestimmt er, daß künftig der franz. Senat und die Kammer der Abgeordneten eine Adresse auf die Thronrede entwerfen sollen, daß über diese Adresse in Gegenwart von Regierungs-Commissarien gesprochen und verhandelt werden darf, daß dabei die Regierung Erläuterungen über die innere und äußere Politik geben will, daß diese Verhandlungen veröffentlicht werden sollen etc. Das sieht freistinnig aus, und wer es nicht weiß, denkt am Ende, es sei dies ein gewaltiger Fortschritt. Nun, ein Fortschritt mag es sein, groß aber ist er nicht, und aufrichtig auch schwerlich. Auch meint man, der Kaiser habe die straffen Zügel seines Regiments nur deshalb etwas nachgelassen, um sich Freunde in seinem Volke zu gewinnen, deren er bei seinem Kampfe mit dem Papste nicht zum Staat bedarf. Andere wieder sind der Ansicht, er habe diese Dekrete erlassen, um sich von Oesterreich, das am 20. October „in neue Bahnen einzulenken“ angefangen, nicht den Vorsprung abgewinnen zu lassen. Noch Andere glauben, er habe durch diese scheinbaren Freiheiten die Franzosen beruhigen wollen, um desto sicherer und ungeförter im Frühjahr loszuschlagen zu können. Sollte wirklich einer der Beweggründe Napoleons zu seinem Dekrete der gewesen sein, sich nicht von Oesterreich in Reformen in Schatten stellen zu lassen, so dürfte er sich darüber unnöthige Sorge gemacht haben. Denn lägen nicht alle Zeitungen, wie gedruckt, so haben die bis jetzt in Oesterreich herausgelassenen Diplome, Reformen, Statuten etc. im Volke wenig oder gar keinen Beifall gefunden, ja fast überall Erbitterung erregt. Ungarn, dem am meisten gegeben wurde, will noch viel, viel mehr, und das sprüchwörtlich treue Tyrol, dessen Landtag künftig aus 14 Adligen, 14 Geistlichen, 14 Bürgern und 14 Bauern bestehen soll, sagt: „Wir Bürger und Bauern wollen das Land zu unserer Hälfte verteidigen; mögen Adel und Geistlichkeit es nun auch zur andern Hälfte verteidigen, wie beide die Hälfte des Landtags ausmachen.“ Wohinaus soll dies? Das „Eintreten in neue Bahnen“ scheinen die jetzigen österr. Minister, die Herren Grafen Rechberg und Goluchowski, nicht zu verstehen oder nicht verstehen zu wollen, denn das neue Oesterreich will nicht kommen. Der Muth und die Freudigkeit des Volkes wird immer mehr verwüstet, Zeit und Credit geht verloren, die besten Patrioten berichten darüber mit wahrer Herzensangst, das Silberagio steigt furchtbar, bis zu 40 Procent, die Banknoten verlieren gegen 30 Procent, das Geld fehlt, der Credit fehlt, das Vertrauen fehlt, ja manche Zeitungen sprechen geradezu von einem bevorstehenden Staatsbankerotte Oesterreichs, als von etwas Unvermeidlichem. Dazu sind die Tage eines furchtbaren Krieges, zu dem Frankreich und Italien rüstet, wahrscheinlich nahe. Wenn Deutsche über solche mißliche Lage des Kaiserstaates triumphiren wollten, so dürften sie solche Verblendung schmerzlich zu bereuen haben, denn Deutschland wird wahrscheinlich wohl oder übel in einen etwaigen Krieg mit hineingezogen werden, und auch in Deutschland ist nicht Alles in der rechten Verfassung. Einige Wochen hindurch schien es, als ob mit andern Ministern auch andere Grundsätze ans Ruden kommen würden, aber gegenwärtig ist von System- und Ministerwechsel keine Rede mehr, und doch deuten alle Zeitungen an, daß auf die jetzt eingeschlagene Weise Oesterreich schwerlich in seinem Innern zufriedengestellt und nach Außen mächtig werden könne. Der krankhafteste Theil, die eiterndste Wunde am Staatsleibe Oesterreichs ist Venetien. Neuerlich bringt nun die preuß. Btg. eine Nachricht, die unserm einfachen Verstande nach geeignet sein würde, allem Hader ein Ende zu machen. Oesterreich soll nämlich Venetien zu verkaufen geneigt sein und zwar deshalb, um Italien Napoleon, der es doch nur als Mittel zu seinen Zwecken benutze, aus den Händen zu winden und sich selbst mit Italien gegen Napoleon zu verbinden. Eine Wiederherstellung der vorigen Zustände im europäischen Stiefel mit Einschluß des österr. Einflusses darauf selbst sei unmöglich, der Geldnoth würde durch den Verkauf auch

die S  
den v  
lich d  
feinem  
ohne  
wickel  
ehe un  
seine  
sächlich  
einschl  
des  
jeder  
dann  
Kothn  
Dester  
feindli  
Das  
zu De  
nach  
und  
außer  
auch  
theile  
dann

deuten  
führu  
hastest  
mentli  
da d  
könnte  
von  
desha  
Melod  
wesh  
pertoi

Träger  
Herr  
Kra  
sein,  
Stim  
gab  
sehr  
Die  
der  
miste  
vor  
zeichn  
weit  
gewö  
noch

D  
ihre  
Jah  
dann  
anfä  
erst  
frie  
fleg  
ger  
scher  
In  
zu  
zu  
die

die Spitze abgebrochen, die vertriebenen italienischen Fürsten würden von Sardinien gerne entschädigt werden etc. Wir müssen freilich die Befestigung dieser Wendung abwarten, können aber in keinem Falle von der Ansicht abgehen, daß Oesterreich mit oder ohne Venetien nun und nimmermehr zu einer gedeihlichen Entwicklung im Innern, zu reeller Macht nach Außen gelangen werde, ehe und bevor es nicht die heillose Concordatspolitik verläßt, alle seine Unterthanen aller Religionsbekenntnisse vollständig und thatsächlich gleich berechtigt und aufrichtig eine constitutionelle Bahn einschlägt. Dann wird dem österreichischen Staate die Zuneigung des gesammten Deutschlands nicht ausbleiben, wie von jeher schon jeder Deutsche das österreichische Volk ins Herz geschlossen hat; dann haben die österreichfreundlichen Zeitungen nicht nöthig, die Nothwendigkeit Venetiens für Deutschland zu beweisen und für Oesterreich die öffentliche Meinung zu bearbeiten, und den österreichfeindlichen Zeitungen ist aller Boden unter den Füßen weggezogen. Das ist nach unserem einfachen Verstande der sicherste Weg auch zu Deutschlands Einigkeit und Einheit, und somit dessen Macht nach Außen hin. Für die Goluchowski'schen Schablonen-Statute und das Concordat kann und wird man weder innerhalb noch außerhalb Oesterreichs jemals warm werden, und mit diesen dauert auch die moralische Spaltung Deutschlands zu allseitigem Nachtheile fort. Erst die Einigkeit und Einheit im Geiste, im Herzen, dann ist die politische Einigkeit und Einheit im Wesen fertig. (B.A.)

### Königliches Hoftheater.

Auber's „Stumme von Portici“, jedenfalls sein bedeutendstes Werk, kam am Donnerstag neu einstudirt zur Auführung und erregte durch seine zündenden Melodien das lebhafteste Interesse. Die gegenwärtigen Zustände in Italien, namentlich in Neapel, spiegeln sich ja beinahe in dieser Oper ab, da der Masaniello jetzt dort ebenso gut eine Rolle spielen könnte, wie mancher andere Volksheld. — Gewiß war Auber von seiner Aufgabe auf das Innigste durchdrungen und lieferte deshalb auch ein Werk von seltener musikalischer Schönheit. Melodie wie Instrumentation lassen wenig zu wünschen übrig, weshalb sich denn auch diese Oper ununterbrochen auf dem Repertoire aller Bühnen erhalten hat.

Was nun die letzte Aufführung betrifft, so waren die Träger der Hauptrollen, Herr Tichatschek (Masaniello) und Herr Ritterwurzer (Pietro), sehr gut. Frau Jauner-Krall (Prinzessin) schien dagegen nicht ganz gut disponirt zu sein, denn wir vermisten zuweilen die gewohnte Frische der Stimme, wie die Leichtigkeit des Vortrags. Fräul. Guinand gab die Genella mit Feuer und Leben und excellirte eben so sehr durch treffende Mimik, wie liebenswürdige Persönlichkeit. — Die Chöre gingen im Ganzen ebenfalls gut, namentlich war der Vortrag des Gebets im 3. Acte vorzüglich, allein wir vermisten in der ganzen Oper die belebende Frische, wodurch sich vor Kurzem die Vorstellung von Rossini's „Tell“ so sehr auszeichnete, und fanden daher wohl auch mit Recht das Publikum weit weniger animirt, als man es bei hervorragenden Leistungen gewöhnt ist. — Beim Ballet hätten wir in der Tarantella noch mehr Gluth und italienisches Leben gewünscht. — Das

Orchester unter Direction des Herrn Kapellmeister Rieg leistete, wie immer, Vorzügliches und brachte besonders die Ouverture in der effectvollsten Weise zu Gehör. In dieser Oper können sich auch die Schlaginstrumente schon mehr gehen lassen, doch that die kleine Trommel am Schlusse des 3. Actes ein wenig zu viel, da beinahe alle anderen Instrumente von derselben überdönt wurden.

**Berichtigung.** In dem gestr. Referate über das Simphonie-Concert der 1. Kapelle muß statt C-moll — A-moll stehen.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Kopf und Haupt bedeuten ein und dasselbe, aber in welcher Abwechslung führt sie die deutsche Sprache. Mancher Kaufmann ließt sein Hauptbuch und bekommt Kopfschmerz. Der Mann ist das Haupt des Hauses und doch wackelt ihm die Frau über den Kopf. Der Kopf ist männlich, das Haupt ist sächlich, das behaubte Haupt aber weiblich, und gerade dieses besteht auf seinem Kopfe und behauptet die Regierung. Weil Kopf und Geld selten beisammen sind, so ist auch in vielen Ländern das Kopfgeld abgeschafft worden, aber es giebt Haupt-Summen und Capital-Marren. Die Stimmen der besten Köpfe machen selten den Hauptton aus und gerade die, welche Kopfüberfluß haben, leiden nicht selten an Hauptmangel.

\* Aus Newport kommt die traurige Nachricht, daß in dem in der Nähe der Stadt gelegenen Risca-Kohlenberge am Sonnabend den 1. December ein furchtbares Unglück geschehen ist. Die Grube, so lautet der Bericht, war Sonnabend früh mit gebührender Vorsicht untersucht worden, worauf gegen 200 Bergleute einfuhren. Um 9 Uhr vernahm man eine furchtbare Explosion, die weithin gehört wurde, und bald erlangte man die Gewißheit, daß nicht weit vom tiefsten Punkte des Bergwerks eine Gasentzündung stattgefunden haben müsse (das schlagende Wetter). Bald gelang es, eine Communication herzustellen, und um 11 Uhr brachte man 11, bis 4 Uhr Nachmittags 51 Leichen zu Tage. Es steht zu befürchten, daß hier 120 Menschenleben zu Grunde gingen. Das Bergwerk ist arg beschädigt. Angst und Schrecken erfüllen die Umgebung.

\* Ueber den Grund der Lust oder Besuchreise der Kaiserin Eugenie nach Schottland bringen die Zeitungen jetzt eine neue Lesart. Die Kaiserin ist bekanntlich sehr schön und nicht bloß Kaiserin der Franzosen, sondern auch der Mode. Da soll nun der Finanzminister Fould in 2 Monaten 4 Millionen Franken (über eine Million Thaler) an die Modewaarenhändler haben auszahlen müssen und darüber in Verzweiflung dem Kaiser Vorstellungen gemacht haben. Da habe nun freilich die schöne Kaiserin einen Vorhalt bekommen, aber auch die Entlassung Foulds erwirkt und eine Reise nach Schottland angetreten. Hinzugefügt wird, daß die Modewaarenhändler sündlichen Profit genommen hätten, was sehr wahrscheinlich klingt: die Summe selber wäre freilich selbst für eine schöne französische Kaiserin hoch, denn über 6 Millionen Thaler jährlich für Putz ausgegeben, macht die schönste Schönheit heidnisch theuer.

### Offenes Wort über die beabsichtigte Adresse an die kurhessischen Stände.

Welcher nur einigermaßen aufmerksame und unbefangene Beobachter der Zeit und ihrer Strömungen sollte nicht die Wahrnehmung gemacht haben, daß sich schon über Jahr und Tag unverkennbare Symptome der Wiederkehr jener, erst sehr vorsichtig, dann offener und immer offener zum Vorschein gekommenen Wühlereien zeigen, deren anfänglich stille aber unermüdlige, dann freche und tyrannische Thätigkeit erst in den blutigen Barrikadenkämpfen der Jahre 1848 und 1849 ihre endliche Befriedigung, aber — Gott sei Dank! auch das ihr von Gott gesetzte Ziel fand. Die siegreiche Niederwerfung der Rebellion und ihrer zum größten Theil verblendeten Anhänger überlieferte Hundert und aberhunderte armer, unwissender, verführter Menschen den Strafanstalten, während sich der größte Theil ihrer Verführer in Folge höherer Intelligenz und höherer Gewissenlosigkeit durchzulügen und der Criminaljustiz zu entgehen, ja über ihre Vergangenheit und wahren Gesinnungen einen dichten Schleier zu ziehen und sich in Stellungen zu erhalten, ja sogar Stellungen zu erlangen wußten, die ihre innern Gesinnungen und Bestrebungen dem Uneingeweihten unverkenn-

Neue französische Pflaumen,  
Große ungar. Wallnüsse  
empfehlen

Julius Waetzel, am  
See.

**Butter**

empfang und empfiehlt in Kübeln und aus-  
gewogen, reine gute Qualität

Bruno Ilse,  
Schwarzgasse.

**Kindertheater,**

Küchen, Puppenstuben u. dergl. werden re-  
parirt, sowie Bestellungen neuer Spielsachen  
schnell und gut besorgt:

Mittelgasse Nr. 34, 3 Treppen,

bar machen, wie die Rebelle die fahrenden Unhold in unsern Feenmärchen und grauen Volksagen unsichtbar machte. — Leider sind es heutzutage keine Märchen und Sagen, die nur Kinder bange machen, es sind Thatfachen, die selbst Männer mit vollem Grunde nicht bloß beunruhigen; nein empören müssen, selbst wenn sie auch nur erst als Versuche erscheinen, Wind und Wetter zu prüfen und das Terrain zu recognosciren, in wie fern es sich zur Ausführung eines zur rechten Zeit zu unternehmenden Hauptcoups eigne. —

Abgesehen von der uns zur Zeit zwar — wenigstens in räumlicher Hinsicht — noch nicht unmittelbar berührenden zeitgeschichtlichen, alle Grundsätze des Völkerrechts scham- und schonungslos verletzenden und darum auch ganze Völker und Generationen demoralisirenden Vorgängen und Ereignissen, die wir nichts desto weniger von der europäischen, deutschen, ja zum Theil sächsischen Presse in Schutz genommen, mit rechtem Wohlbehagen erzählt und verherrlicht sehen, abgesehen von diesen Ereignissen, sage ich, ist es wohl nicht zu verkennen, daß auch in Deutschland die alten Gelüste, den Regierungen, wo es nur immer möglich ist, Verlegenheiten und Schwierigkeiten zu bereiten, jene Gelüste, welche die sicheren Vorläufer tatsächlicher Agitationen zu seyn pflegen und welche die französische Redensart: „l'appetit vient en mangeant“ so trefflich charakterisirt, in der neuesten und neuesten Zeit weit und breit wieder austauschen, ja daß sich dieselben, wenn sie — Dank der Klugheit einer um- und vorsichtigen Regierung — im eignen, engern Vaterlande keine Nahrung und Befriedigung finden, ganz unberufener Weise fremder Interessen bemächtigen, um so doch, wenn auch auf einem Umwege,\*) zum Ziele zu gelangen.

Ohne weiteren Umschweif und Zurückhaltung sey es gesagt, ein solches Gelüste spricht sich ganz unverkennbar auch in dem Unternehmen einer Adresse an die Kurhessische Ständeversammlung aus, zu deren Unterzeichnung in diesen Tagen hier in Dresden wiederholt öffentlich aufgefordert worden ist. — Es ist hier nicht der Ort, sich über die inneren politischen Zustände Kurhessens in irgend welcher Weise auszusprechen, wohl aber, es seyen dieselben wie und welche sie wollen, erscheint eine solche Adresse und die öffentliche Aufforderung zur Betheiligung an derselben eine verwerfliche Agitation (wie man dergleichen, wie gesagt, nur in den Jahren 1848 und 1849 zu erleben gewohnt war), um die dortigen Stände von hier, von Sachsen aus, zum, wenn auch nur passiven Widerstande anzureizen.

Will der Unternehmer oder auch vielleicht nur „Begünstiger“ der beabsichtigten Adresse seinen dortigen Gesinnungsgenossen seine Sympathien zu erkennen geben, so wird es ihm an Gelegenheit hierzu nicht fehlen; eine öffentliche Demonstration aber, wie die hier, von Sachsen aus, beabsichtigte, erscheint nach jeder Richtung hin unsatthast und kann unmöglich zum Frieden dienen! Am Wenigsten aber zu einer Zeit, zu welcher wir auch in unserem lieben, sächsischen Vaterlande des Friedens, des äußeren sowohl als des inneren so sehr bedürfen, zu einer Zeit, zu welcher Hervorrufung leidenschaftlicher Parteilichkeiten und jedwede Aufregung und Irritirung der Gemüther recht gestillt vermieden, nicht aber trivialer Weise und bloß um Aufsehen zu erregen, hervorgerufen werden sollten, zu einer Zeit, darf ich endlich wohl noch hinzufügen, zu welcher es gilt, so verschiedene Anschauungen mit einander zu versöhnen und Beunruhigungen, ja Prangfügungen zu beseitigen, welche bei den so tiefeingreifenden Umgestaltungen auf gewerblichem und kirchlichem, mithin auf sehr umfangreichen und hochwichtigen Gebieten des öffentlichen Lebens, deren allseitig möglichst befriedigende Durchführung eine der zwar schönsten aber schwierigsten Aufgaben der gegenwärtig tagenden sächsischen Ständeversammlung ist, ohne nicht fehlen und vielleicht noch eine geraume Zeit lang nicht fehlen werden. Wende doch Jeder sein Interesse, wenn es anders ein ehrliches und wirklich wohlmeinendes ist, zunächst und vor Allem, dem eignen, engern Vaterlande zu, dann wird es auch im lieben, großen und schönen deutschen Reiche ganz von selbst immer besser und besser werden, dann wird eine stärkere und nachhaltigere Einigung und Einigkeit hergestellt werden, als durch Aufbegehren der Völker gegen ihre Fürsten und deren Regierungen, als durch geheime Wühlereien oder offene Gewaltthaten jemals erzielt werden kann!

Es giebt Fälle, in denen es Mannespflicht ist, sich über öffentliche Unternehmungen und Vorkommnisse, die man seiner innersten Ueberzeugung nach für gemeinsädlich oder doch bedenklich hält, auch öffentlich und unbedenklich auszusprechen. Dieser Pflicht habe ich, selbst auf die, gerade mir recht wohl bekannte Gefahr persönlicher Anfeindungen und Verdächtigungen hin, hiermit genügen zu müssen geglaubt.

Dresden, den 5. December 1860. Ein Freund der Wahrheit.

\*) Ungefähr wie der Nationalverein über Berlin in denn Kaisersaal zu Frankfurt und über die Kaiserkrone zur rothen Mühle —

**Verfasser.**  
**Morgen Concert** vom Musikchor der Artillerie.  
Anfang 4 Uhr. Programm an der Kasse.

## Festgeschenk!

Bei **Edler Wolf**, Webergasse Nr. 9, ist zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben: Döring's Britischer Balladenschatz in deutscher Uebersetzung mit beigelegtem Originale. Leipzig 1858, Prachtband mit Goldschnitt. Statt 2 Thlr. für 10 Ngr.

Seit Bürger Lenore der englischen Balladenpoesie entlehnte, wissen wir, daß kein anderes Land so kräftiges und frisches in diesem Genre hervorgebracht hat, leider waren uns aber diese Schätze größtentheils unzugänglich. Erst in diesem Werke sind die vorzüglichsten ältern und neuern englischen Balladen in höchst gelungener gereimter Nachahmung in unsere Literatur eingeführt worden und durch Befügung der Originaltexte zugleich eine ganz vortreffliche Blumenlese englischer Balladen gegeben. Auch durch seine prachtvolle Ausstattung eignet sich, abgesehen von dem trefflichen Inhalte, das Buch zu einem der nützlichsten Weihnachtsgeschenke für junge Damen.

## Pianoforte

zu vermieten große Frohngasse 15, IV. rechts, den Gang hinter.

Feinstes Weizen-Mehl,  
do. do. Gries,  
Achte Alpen-Butter,  
Beste Clem's u. Smirnaer  
Rosinen,

Neue Sultani-Rosinen,  
Neuen Gea. Citronat,  
Große Mandeln,  
Reines gest. Gewürz

empfiehlt zu billigen Preisen

Bruno Ilse, Schwarzgasse.

## Sohlen-Oleat,

um die Sohlen ganz wasserdicht und dauerhaft zu machen, das Glas à 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. empfing in Commission und empfiehlt

**Tode's**  
**Commissions-Comptoir,**  
Kleine Schießgasse Nr. 9, 1. Etage.

Gut gehaltene Möbel sind billig zu verkaufen: 1 Kirschbaum-Schreib-Secretair, Koffhaarmatrasen, Sopha's, Kirschbaum-Nähische u. s. w.

Martinstraße Nr. 14 part.

Feinste Baiersche Schmalzbutter,  
Beste Gebirgs-Tafel-Butter,  
Tafel-Pflaumen,  
Neue Wallnüsse, groß und schön im Geschmack,  
Beste Sultani-Rosinen,  
Clem-Rosinen,  
Genueser Citronat  
empfiehlt billigst

**Ernst Klien,**

am See Nr. 22.

**Schlafrock-Magazin**  
von **C. Werm,**  
Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

Zu bevo  
liebenden P  
nen, zu emp

umfasst aus  
reiche Ausw  
sten bietet u  
die äusser  
Haydn, M  
vorzugswe  
sichfreund Ge  
eignen, welc  
vermindert  
werden.

Der lei  
und beliebte  
Grade der Sc  
ken bezel  
geeignet u

Baumfeld  
8-15  
Brauer, ku  
1, 2, 3  
Brinkman  
Lutzu, fü  
20

Erttel, Elise  
Kunze, Sc  
71  
— Wolk

Burchar

Cl  
Heft 1. Has  
- 2. —

Mei  
unausgesetz  
genheit zu e  
welche  
gratis ausg

Von G  
Photogra  
von B  
kister  
lycolo  
Zu Erl  
mit ihren Au  
lassen und b

Cu

wird heute

Die Gl

empfiehlt

# Weihnachts-Announce.

## Musikalien- und Kunsthandlung

### VON Adolph Brauer,

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse 31.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste erlaube ich mir, dem musikalischen und kunstliebenden Publikum meine Vorräthe, welche dem verschiedenartigsten Bedürfnisse dienen, zu empfehlen:

### Meine Musikalienhandlung

umfasst aus allen Fächern der Musik ein Lager, welches jedem Grade der Fertigkeit eine reiche Auswahl des Gediegensten und Anmuthigsten, des Nützlichsten und Unterhaltendsten bietet und stets mit allem Neuen und Neuesten sorgfältig completirt wird. Durch die äusserst billigen Ausgaben der **Classiker: Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart etc. etc.** (ca. 1/4 der zeitherigen Preise), welche sich vorzugsweise zu Festgeschenken eignen, ist dem Ernsteren erstrebenden Musikfreund Gelegenheit geboten, sich mit verhältnissmässig geringen Kosten Werke anzueignen, welche der Mode nicht unterliegend, ihren Werth für die ganze Lebensdauer unvermindert behalten und zu einer ewigen Quelle bildenden und belebenden Genusses werden.

Der leichteren musikalischen Unterhaltung dient eine grosse Auswahl der neuesten und beliebtesten Tänze, Tanz-Album, Lieder ohne Worte, Transcriptionen etc. in jedem Grade der Schwierigkeit. **Von den in meinem Verlage erschienenen Werken bezeichne ich nachstehende als zu Festgeschenken besonders geeignet und bewillige bei deren Abnahme möglichst hohen Rabatt:**

#### Für Pianoforte allein:

- |  |   |
|--|---|
| Baumfelder's Claviercompositionen à 8—15 Ngr.              | Lutza u, Invitation à la Polka, Op. 11, 8 Ngr.  |
| Brauer, kurze Clavierstücke, Op. 6, Heft 1, 2, 3 à 10 Ngr. | — Neckereien, Caprice, Op. 12, 8 Ngr.           |
| Brinkmann, In die Ferne, 7 1/2 Ngr.                        | — Polka brillante, Op. 13, 8 Ngr.               |
| Lutza u, fünf Lieder ohne Worte, Op. 10, 20 Ngr.           | Schabhäuser, Unvergessliche Stunden, 7 1/2 Ngr. |
|  | — Die Abendglocken, Idylle 10 Ngr.              |
|  | Zumpe, Sons du Coeur, Op. 16, 10 Ngr.           |

#### Tänze für Pianoforte:

- |   |   |
|---|---|
| Erttel, Elise, Polka tremplante, Op. 2, 5 Ngr.  | Wagner, Dresdner Polka, Op. 8, 5 Ngr.     |
| Kunze, Schatten-Tyrolienne, Op. 136, 7 1/2 Ngr. | Zumpe, Die Anspruchslose, Op. 5, 5 Ngr.   |
| — Wolkonskymarsch, Op. 138, 7 1/2 Ngr.          | — Marien-Polka-Mazurka, Op. 6, 7 1/2 Ngr. |
|   | — Belvedere-Polka, Op. 14, 7 1/2 Ngr.     |

#### Pianoforte zu vier Händen:

- Burchard, Pianoforte-Album. Auswahl volkstümlicher Musik aller Länder. Heft 1—6 à 20 Ngr.

#### Classische Kirchenmusik, bearbeitet von C. Burchard.

- |  |   |
|--|---|
| Heft 1. Hasse, Te Deum laudamus, 25 Ngr. | Heft 3. Schuster, Stabat mater, 20 Ngr. |
| — 2. — Regina coeli, 15 Ngr.             | — 4. — Miserere, 25 Ngr. etc. etc.      |

**Meine Musikalien-Leihanstalt**, mit allem Neuen und Neuesten unausgesetzt vermehrt, bietet mit ihren billigen und vortheilhaften Abonnements Gelegenheit zu ebenso nützlichen als willkommenen Festgeschenken. Prospective hierüber, welche mit Anmeldeformularen versehen sind, werden gratis ausgegeben.

Von Gegenständen des Kunsthandels empfehle ferner:

**Photographien, Lithographien, Pariser facsimile aquarelle, Album von Dresden u. der sächsischen Schweiz, Albumbilder; Taschkästen, Zeichen-Etuis von Faber in allen Grössen, Creta polycolor, Modellircartons, Münchner Bilderbogen etc. etc.**

Zu Erleichterung der Auswahl unter den Musikalien hin ich gern bereit, den mich mit ihren Aufträgen Beehrenden eine grössere Partdie derselben zur Durchsicht zu überlassen und berechne von den gekauften einen möglichst hohen Rabatt.

Neustadt,  
Adolph Brauer, Hauptstrasse Nr. 31.

## Culmbacher Salvator-Bier

wird heute und morgen verzapft

## Wobsa.

## Die Glashandlung von E.A. Wagner

Hauptstrasse No. 19

empfiehlt ergebenst ihr Lager feiner und ordinärer Glas-Waaren.

## Beste Pressehefte

empfehlen von jetzt an täglich frisch,  
die **Gebr. Spritz, Kunz- und Liquor-Fabrik** von  
Dresden, **Ed. Werner & Co.**, Plauen Nr. 49.

**Constantin Schwendler's Atelier für Photographie.**  
Theaterplatz Nr. 1, geöffnet von 8—7 Uhr.  
Portrait-Aufnahme von 9—3 Uhr.

Alle Arten Jagd-, Wasser-, Reit- und Stulpen-Stiefel empfiehlt  
Anfertigung **H. Hentschel, gr. Köpfergasse Nr. 10.**  
In jeder **Mützen und Hüte** b. **Berge, Sporeng. Nr. 18.**  
Qualität empfiehlt billigt

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Hr. A. Bergmann in Waldheim ein Sohn. Hr. Adv. Th. Rieder in Leipzig ein Sohn. Hr. C. A. Dietrich in Dresden eine Tochter.  
**Vertraut:** Hr. G. Petric mit Fr. B. Langst in Petersburg. Hr. G. Becker in Greiz mit Fr. A. Uhlmann in Gamsen.  
**Bestorben:** Frau Fr. C. Burchard verm. Metzkle geb. Erbe in Leipzig. Hr. Rentamtmann a. D. K. Fr. D. v. Scheinich in Dresden. Hr. Oberleutnant S. Kommasch in Dresden eine Tochter, Catharina. Hr. G. Schick in Meuselwitz ein Sohn. Hr. G. Bergmann in Giesebau ein Sohn. Hr. J. Kleeberg in Thierendorf b. Deberan eine Tochter. Hr. Richter W. D. Berger in Dresden. Hr. Kirchbater J. C. Donath in Dresden. Hr. Schneidmstr. M. Zumpe in Dresden. Hr. Grenzaußler R. Weyer in Dresden.

### Königl. Hoftheater.

Sonnabend, den 8. Decbr.

Die weiße Dame.

Römische Oper in 3 Acten von Boileau.  
Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, L. G. Kroll, Weber, Krebs, Kroll, Kroll.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Sonntag, den 9. December: Rache. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

### Zweites Theater. (Gewandhaus)

Sonnabend den 8. Decbr.

Zwängigstes Aufsetzen der spanischen Nationaltänzer Sennora Isabel Tudar und des Comedienführers Jimenez vom K. Hoftheater in Madrid.  
Zum dritten Male: Die Frau von dreißig Jahren oder: D. Kranke in der Einbildung.  
Original-Aufführung. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Kunstliches Cabinet, Dorothee 9: Kaufmann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und Instrumente.

Sonntag den 9. December

## Musikalische Abendunterhaltung im Gasthof zu Ober-Gohlis,

gegeben von den Herren Frenzel und Bischoff, verbunden mit komischen Vorträgen  
in Cosüm von Herrn Krumpholz  
Wozu freundlichst einladet **Bruno Schlegel, Gastwirth.**

## Die Lichte- und Seifen-Fabrik

Altk. Stadt, von Neustadt  
Rosmarin- **Heinrich Schmidt** Haupt-  
gasse 23. straße 11.

empfehl't ihr reichhaltiges Lager von verschiedenen  
Wachsstöcken, Baumlichtern, Wachseugeln, Ultrap-  
pen, Nippfachen, Stearinkerzen, Toilettenseifen  
und Parfümerien.

Badergasse Nr. 2. **Hermann Scheibner** Badergasse Nr. 2.

empfehl't

### sein reichhaltiges Schuh- und Stiefel-Lager

zur gütigen Beachtung.

Beugdamenstiefel von 1 Thlr. 10 Ngr. an, Lederstiefel von 1 Thlr. 15 Ngr. an,  
sowie Damenschuh in allen Arten und Herrenstiefel zu den allerbilligsten Preisen.

## Ausverkauf

zurückgesetzter schöner **Damenhüte, Häubchen, Coiffuren** und  
**Bandschleifen** **Rosalie Elsner,** Schloßstr. Nr. 83,  
billigst erste Etage.

## — Ausverkauf —

zurückgesetzter **Mode-Waaren** bei  
**C. F. Jentzsch,**  
Schloßstraße Nr. 2.

## Ein Marionetten-Theater,

sauber und kunstvoll gearbeitet, soll bedeutend unter dem Werth verkauft werden, große  
Stiegelgasse Nr. 44, 3. St. links.

Eine große Partie

## seidn. Regenschirme

soll, um schnell damit zu räumen, à Stück von 2 Thlr. 5 Ngr. an, verkauft werden,  
bezgl. eine Partie **En-tout-cas** und **Knicker** weit unterm Fabrikpreise abge-  
geben werden.

**Franz Schiffner,** Schloßstraße  
Nr. 1.

## Das Putzgeschäft von Ernestine Hendel,

Wallstrasse No. 10, empfehl't eine reiche Auswahl von Damenhüten und  
Capuzen in Sammet, Seide u. Atlas, das Stück schon von 1 Thlr. an, Kinder-Capuzen  
v. 15—25 Ngr., sowie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigem Preis.

### Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 8. December.

**Frauenkirche:** Nachm. 2 Uhr hält die Eibeler-  
Klarung Hr. Cand. Heilig.

Am 2. Adventsonntage, den 9. December.

**Hof- u. Sophienkirche:** Vorm. 9 Uhr Hr. Hof-  
pred. D. Langbein; Mittags halb 12 Uhr  
Hr. Cand. Winkler; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.  
Beyer.

**Kreuzkirche:** Früh 6 Uhr Hr. Cand. Esch;  
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Böttger; um  
11 Uhr wendischer Gottesdienst, bei welchem  
Hr. P. Wannock aus Döbling die Predigt  
und Hr. P. Wapke aus Baugen die Beicht-  
rede hält; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac.  
Männel.

**Frauenkirche:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.  
M. Adam (Communion, wobei Hr. Diac. M.  
Bischer nach der Predigt die Beichtrede hält);

Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhaus-  
prediger D. ph. Sauer.

**Kirche zu Neustadt:** Früh 6 Uhr Hr. Archi-  
diac. M. Behr; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Past.  
D. Thinius; Mittags 12 Uhr Hr. Diac.  
Weißner.

**Annenkirche:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor  
Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfellschmidt.

**Kirche zu Friedrichstadt:** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Diac. Schütz; Nachm. halb 3 Uhr Hr.  
Pastor Eisenkud.

**Stadtwaisenhauskirche:** Vorm. halb 9 Uhr  
Hr. Prediger D. phil. Sauer

**Johanniskirche:** Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M.  
Kammer.

**Stadtkrankenhauskapelle:** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

**Christliche Geseftskirche:** Vorm. 9 Uhr Hr.  
Prediger Weber.

**Diaconissen-Anstalt:** Vorm. halb 10 Uhr Hr.  
Prediger Fröhlich

**Reformirte Kirche:** Vorm. 9 Uhr (deutsche  
Predigt) Hr. Hofprediger Rosenhagen.

**Englisch Divine Services in the Reformed Church**  
Sunday 9. December Morning Service at  
half past 11 o'clock. — Evening prayer at  
half past 3 o'clock.

**Waisenhauskirche:** Deutschkatholischer Gottes-  
dienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.  
Lerte: Rom. Matth. 5, 17—19; — Nachm.  
a) Jes. 40, 1—5; b) Mat. 4, 1—4; c) 1.  
Tim. 1, 15.

Leipzig, den 7. December.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig — —
30/0 — 88	Leipziger — 139 —
von 1847 40/0 — 101	Weimarsche — 74 1/2
von 1852 40/0 — 101	Wiener n. W. — 70 3/8
Schlef. Eisenb. 40/0 — 101 3/4	Wechsel:
Randrentindr. 3 1/2 — 93 1/4	Amsterdam 41 7/8 —
Eisenb.-Actien:	Kugelnburg 57 —
Libertsbahn — —	Bremen — 8 3/4
Leipzig-Dröb. 226 —	Frankf. a. M. — 56 15/16
Edbau-Pittau 25 —	Hamburg — 50 3/8 —
Mgdeb-Leipz. 95 1/2 —	London — 6, 18 —
Thüringische — 103 1/2	Paris — 79 3/8
Bank-Actien: Allg. — 62 1/4	Wien, n. W. — 70 3/8
Dtsch. Credit — 62 1/4	Louisb'or — 8 1/2
	Aust. Cassenb. — 99

Berlin, den 7. December.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld- Scheine — 86 3/4	Berl.-Stett. — 104 1/4
Neue Anleihe — 101 1/4	Beybacher — 133 —
Nationalanl. 54 —	Breslau-Freib. — 84 1/4
Prämiananl. — 117	Schweidn. alt — 132 1/2
R. Prf. Anl. 105 3/4 —	Sdin-Wind. — 132 1/2
Dest. Metalliq. — 45 1/2	Cofel-Derb. 37 —
Dest. 54r. Loose 62 1/2 —	Magd. Wittb. — —
Dest. Gr. Loose — 50 3/4	Magb. Edg. 101 1/4 —
Dest. n. Anl. — 60	Mecklenburg 45 1/4 —
R. poln. Schaß- oblg. — 82 3/4	Nordb. Frd. W. — 44 5/8
Actien: Braunschw. — 66 1/2	Oberschlesisch — 127 1/4
Bankactien — 75	Deft.-franz. — 132 1/2
Darmstädter — 13 1/4	Preussische — 84 7/8
Deffauer — 70 1/2	Thüringer — 103 3/4
Geraer — 69 1/2	Disc. Comm. — 83 1/4
Gothaer — 51 1/2	Anth. — 28 1/2
Thüringer — 74 1/4	Dr. BankAnth. — 70 3/4
Weimarsche — 83 1/4	Deft. Banknot. — 70 3/4
Deffauer Cred. 83 1/4 —	Wechselcourse:
Senfer — 21 3/4	Amsterd. R. G. — 41 5/8
Leipziger — 62 1/2	Hamb. R. G. — 50 1/2
Deffereich. — 58 3/4	London 3 M. — 18 1/2
Eisenb.-Act: Ber- lin-Anhalt 114 —	Paris 2 M. — 78 1/2
	Wien 2 M. — 69 1/8
	Frankf. a. M. — 56, 23

Berliner Productenbörse, den 7.  
Decbr. Weizen loco 70—81 S. — Roggen  
loco 49 3/4 S. Nov. Dec. 49 1/2 S., Frühjahr 49 1/2  
S. 150 gr. — Spiritus loco 20 1/2 S.  
Mai-Juni 20 1/2 S., Frühjahr 20 1/2 S., fest.  
— Raffin. loco 11 3/4 S., Nov. Dec. 11 3/4 S.  
S. Frühjahr 12 1/2 S., Still. — Gerste loco  
40—47 S. — Hafer loco 25—29 S., Waße  
Juni 27 1/2 S., Juni-Juli 27 1/2 S.

Arbe

empfehl't die  
Auswahl b  
und versich  
einzelnen B  
sorgt. Um

Circ

Zum  
Das Nähere

P

Min  
Bach, I  
Donizett  
brenner,  
Meyerbe

Vorn

Die vo  
Schulmappe  
bücher und  
unter den Fab  
Wa

# Die

## Arbeitsanstalt von W. Kräbschmar

große Schießgasse Nr. 11 (früher Querner),  
empfehl dem hochgeehrten Publicum als nützliche Weihnachtsgeschenke ihr in großer Auswahl bestehendes Lager gut und dauerhaft gefertigter Wäsche und Strumpfwaren und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen. Gütige Aufträge in einzelnen Bestellungen, sowie zu ganzen Ausstattungen werden schnell und pünktlich besorgt. Um die so zahlreich Arbeitstuchenden noch mehr zu beschäftigen, sei Obiges einer geneigten Berücksichtigung empfohlen.

### Ausverkauf fertiger Tapissierarbeiten.

Eine große Partie fertig gestickter Schuhe, Rissen und Lampenteller sowie gehäkelter Herren-Mützen und Börsen verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Hesse, Altmarkt.

### Circus Carré auf dem Judenteiche.

Heute, Sonnabend den 8. Dec. 1860.



### große brillante Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

Auftreten der Gebrüder Nicollet.

Zum Schluß: **Grosses Manöver**, geritten von 12 Personen.  
Das Nähere die Tageszettel. — Anfang 7 Uhr. — Morgen 2 Vorstellungen.

### Porzellan-Büsten.

Miniatur (4 1/2 Lpzgr. Zoll hoch) von Marmor (Bisquit-) Porzellan.  
**Bach, Beethoven, Bellini, Cherubini, Chopin, Donizetti, Gluck, Haendel, Haydn, Kalkbrenner, Lachner, Liszt, Mehul, Mendelssohn, Meyerbeer, Mozart, Paganini, Rossini, Schubert, Schumann, Spohr, Wagner, Weber.**  
à 15 Ngr. mit Consol Thlr. 1.

Vorräthig in der Kunst- und Musikalienhandlung von

C. A. Klemm (Augustsstr. 3.)

### Ausverkauf.

Die von meinem Vorgänger übernommenen Waaren, als: Schreibe-, Noten-, Schulmappen, Cigarren-Etui's, Portemanna's, eine große Partie Bilderbücher und Papeterien, passend als Weihnachtsgeschenke, verkaufe ich von heute an unter den Fabrikpreisen

Wallstrasse No. 14.

F. Schöffny.

### Agenten-Gesuch.

Eine Bielefelder Seiden-Firma sucht für hiesigen Platz einen mit dem Artikel und der Kundenschaft bekannten Agenten. Gute Referenzen werden verlangt. Gefällige Offerten unter C. Nr. 12 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

### Photographierahmen - Ausverkauf

wegen Localveränderung Das Einrahmen der Bilder wird prompt und gratis gefertigt. Dohnaische Gasse Nr. 15.

C. Barthel, Vergolder, Nr. 15.

### Felbel-Hüte

in gewöhnlicher Damenform, Gloden, Amosjens- und russischer Form zu billigen Preisen.  
**Robert Mehlig,**  
Schloßstraße 27, erste Etage, Stadt Gotha gegenüber.

### Die Manufactur- & Mode-Waaren-Handlung von Wilhelm Brückner,

Rosmeringasse No. 3 (neben R. H. Panse) empfiehlt zu billigen Preisen eine große Auswahl moderner Kleidestoffe und Châls, ferner schwarze Taffete und schwarze gemusterte Seidenwaren in soliden Qualitäten. Verschiedene Partie-Waaren u. herabgesetzte Artikel werden bedeutend unter Preis verkauft.

August Frenzel, Friseur,  
gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges  
Haarschneiden oder Bristren 2 1/2 Ngr.

Dr. Kröcher  
Dr. Waß  
Dr. Bicar  
Dr. Pastor  
Pfeilschmidt  
9 Uhr Dr.  
3 Uhr Dr.  
halb 9 Uhr  
Dr. Pastor M.  
9 Uhr Dr.  
nach.  
9 Uhr Dr.  
10 Uhr Dr.  
Dr. (deutsche  
Fragen.  
mod Church  
Service at  
g prayer at  
der Gottes-  
Lungnickel.  
Nachm.  
-4; c) 1.  
Dr. G.D.  
139 -  
- 74 1/4  
- 70 5/8  
41 7/8 -  
57 -  
- 8 1/4  
- 56 15/16  
50 3/8 -  
6,18 -  
- 79 3/8  
- 70 3/8  
- 87 1/2  
99  
104 1/4  
133 -  
84 1/4  
132 1/2  
87 -  
101 1/4 -  
45 1/4 -  
44 5/8  
127 1/4  
132 1/2  
84 1/2  
103 3/4  
83 1/4  
28 1/2  
70 3/4  
41 5/8  
50 1/2  
18 1/2  
78 11/12  
69 1/8  
56,23  
den 7.  
Roggen  
Jahr 49 1/2  
20 1/2 G.  
fest.  
Dec. 11 1/2  
erste loco  
Wais



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Bis zum eintretenden Eisgange regelmäßig tägliche Fahrten

Von Dresden } früh 9 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Weissen und Riesa,  
Nachm. 1 Uhr nach Schandau.  
Weissen.

In Dresden treffen täglich früh geg. 8 1/2 und Nachm. geg. 1 Uhr von Weissen, früh geg. 9 Uhr von Schandau und Nachm. geg. 1 Uhr von Riesa Dampfschiffe ein.  
Die Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 8. December 1860.

Die Direction.

## Fünfstück's Restauration

No. 8. Landhausstrasse No. 8.

Heute Abend Ungarisches Goulaschfleisch, sowie ff. Culmbacher,  
ff. Feldschlösschen (Märzbier,) ff. Waldschlösschen-Lagerbier.

## Die Papier- Kunst- & Landkartenhandlung von Robert Besser,

Altmarkt Nr. 24, Ecke der Seestraße

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager zu den billigsten Preisen für passende

### Weihnachtsgeschenke.

Briefpapiere werden nach Bestellung mit weißer und farbiger Relief-Prägung von beliebigen Namens-Nummern oder Wappen binnen kürzester Zeit geliefert.

Grosses Lager ächt französischer Gummischuhe,  
Prima-Qualität, zu den billigsten Preisen.

## Die Kurz- und Galanterie-Waaren-Handlung

von J. Löbner, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 10,

empfiehlt Festgeschenke billigt für jedes Alter.

## Ernst u. Scherz.

Eine Auswahl des Interessantesten zu Vorträgen in geselligen Kreisen. Herausgegeben von Labarre. 1859. 196 Seiten stark, für 2 Ngr. zu haben bei  
Löfer Wolf, Webergasse Nr. 9.

### Gesuch!

Ein junger Mensch von 17 Jahren, wohlgestaltet und ehrlich, welcher Lust und Talent hat, in einem größeren Gasthof als Köchler einzutreten, sucht ein Unterkommen. Gefällige Offerten und nähere Bedingungen werden unter der Chiffre F. K. poste restante Sohland a. S. erbeten.

Apfelschäler, neuester Konstruktion, à Stk. 2 Thlr. bei  
C. Grimmer, Mechanikus, N. Schlegel, 2.

## Geehrten Gesellschaften

wird der hübsche Saal im  
Polnischen Brauhause

zur gütigen Benutzung für Bälle, Kränzchen, Soiréen hiermit bestens empfohlen und bei den billigsten Preisen die prompteste Bedienung zugesichert! —

Eben daselbst ist auch ein geräumiges Zimmer mit Gasbeleuchtung noch einige Tage in der Woche und des Sonntags an Sing-, Lese-Vereinen etc. zu vergeben.

Das Gesuch eines Klavierstimmers nach Dippoldiswalde hat sich erledigt.

Es gratulirt seinem alten guten, treuen Nachbar Fleischer auf der Zahngasse zu dessen 53. Geburtstag

A. S.

Der Verkauf der Lebensbeschreibung des verstorbenen Schullehrer Mitreuter in Postelwitz bei Schandau, deren Ertrag der in dürftigen Verhältnissen lebenden Wittwe gutstehen soll, ist ein sehr günstiger gewesen. Der Herr Buchhändler Ernst am Ende in Dresden, der den Verkauf dieser Schrift bereitwilligst übernommen, hat mir bereits für 44 Exemplare den Betrag von 3 Thlr. 24 Ngr. eingeschickt und es haben sogar 2 edle Menschenfreunde das Exemplar mit 1 Thlr. bezahlt, wofür wir denselben im Namen der Wittve den herzlichsten Dank abstatten. Es steht wohl zu erwarten, daß sich noch mancher edle Wohlthäter finden wird, welcher der bejahrten Wittve, durch Ankauf des Werkes gern eine kleine Weihnachtsgabe bereiten möchte. Exemplare dieser Lebensbeschreibung sind noch fortwährend à 1 Ngr. in den Buchhandlungen von Herrn Ernst am Ende und den Herren Adler u. Pöge in Dresden zu haben.  
Pirna, im December 1860.

W. Diller.

## Kinderfreunden,

zumal Schul-Vorständen und wohlthätigen Vereinen wird zur Vertheilung bei Christbescherungen G. Schaler's Büchlein: Gottgetreu, oder der Sophienducaten (3 Aufl. bei C. am Ende in Dresden, 130 Seiten, nur 3 Ngr.) besonders empfohlen. „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt“ — diese Devise des Sophienducaten ist auch der Grundzug für die auf geschichtlicher Wahrheit beruhende, Alt und Jung interessirende Erzählung.

Nicht erk. Täusch. fürst. v. G. m. Schw. gewiß den Cont. ja? dies. B. u. Dr. oder wollen S. anders, bitte um ein Zeichen, ich werde stark sein.

Verpackung von Möbel, Glas, Porzellan etc. bei R. Stohr, Einpader. Altmarkt Nr. 18 an der Kreuzkirche.

Reinwand, Tafelzeug, Servietten und Handtücher empfiehlt in rein Leinen W. L. Modes, Altmarkt, Seestraßenecke.

Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

1860

1860

Erst, täg  
d. Spaltze  
(Schrift)  
in der Gyp  
und

M

am vor  
große  
gangen  
nicht  
fig; der  
thema

fen neß

Preis d  
1. Jan  
1000

des Abg  
unter B  
lenhause  
chen in

nerstage  
instanzl  
benlang  
Deder

alt, ist  
und ist  
und Co  
Leute,

arbeitete  
sie oft  
nung d  
wurden

es, ihre  
men,  
nen,  
er endl  
mit ihr

G. B.  
Sahnen  
den, 1  
1855

bed, un  
in Bie  
son, B  
auch  
längst  
den, 3